

Christian war in Todesangst; er fürchtete wirklich die Nacht über im Faße bleiben zu müssen. Endlich fielen die Knaben darauf, das Faß umzukippen. Mit vieler Mühe gelang es ihnen, und Christian trock beschämt und still aus seinem Faße hervor.

Die Linde.

Eduard, Christian, Amalie und Justine waren in dem Garten ihres Nachbars. Der Nachbar grub eine junge Linde aus, die nicht mehr ganz klein war. Wer von euch will den Baum? fragte der Nachbar die Kinder; — es ist ein schöner Stamm!

Ich mag ihn nicht, antwortete Eduard, es wächst ja nichts darauf! O, wenn nichts darauf wächst, riefen Amalie und Christian, da wollen wir ihn auch nicht.

Geben Sie den Baum mir, sagte Justine; der Vater soll mir ein Plätzchen geben, wo ich ihn pflanzen kann.

Justine bekam den jungen Lindenbaum, und ihr Vater wies ihr eine Stelle im Garten an, wo sie denselben sich könnte hinpflanzen lassen.

Das Mädchen freute sich über ihren Baum, und half mit allem Eifer ihn pflanzen. Ei, rief sie, mein schöner Baum!